

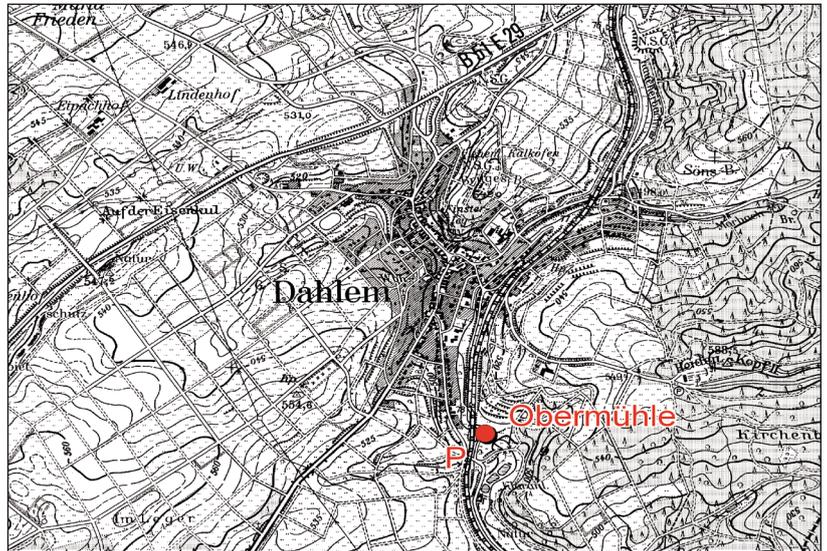
Die Obermühle in Dahlem

Lage:

500 m südlich der Dahlemer Kirche

Anfahrt:

von der B 51 nach Dahlem abbiegen, über Kölner, Trierer und Mühlenstraße bis zum Bahnübergang, Fußweg zur Obermühle



Geokoordinaten 6.548354/50.378769

Ausschnitt Topographische Karte 1: 25.000 (Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2012).

Die Obermühle in Dahlem geht auf das Jahr 1857 zurück und wird nach ihrem Erbauer, der Familie Ströder, auch „Struedeschmöll“ genannt. Der 400 m oberhalb der Mühle vom Glaadtbach abgezweigte Mühlenbach treibt ein ober-schlächtiges eisernes Mühlrad an. Im Inneren hat sich der Mühlstuhl mit der Transmissionstechnik über die Antriebswelle vollständig erhalten. Die Mülheneinrichtung dieser für die Region typischen Getreidemühle ist mit Wasserrad und Mühlengraben als technisches Denkmal in die Denkmälerliste der Gemeinde Dahlem eingetragen.

Die Mühle diente zunächst als Ölmühle; sie stand an der Stelle der Scheune neben dem heutigen Mühlengebäude. Die Erbauerfamilie Ströder wohnte damals in der Nähe der Dahlemer Kirche. Die Zufahrt zu der Ölmühle aus Richtung Dahlem lag ursprünglich nördlich des heutigen Mühlengrabens und wurde beim Bahnbau 1869–1875 zugeschüttet. Eine neue Zufahrt führt seither vom Bahnübergang km 78,28 zur Mühle.

Von Familie Ströder gelangte die Mühle in den Besitz von Matthias Hilgers und darauf in den des Obersteigers Tillmann. Er ließ in der Mühle eine Wohnung ausbauen und verpachtete den Mühlenbetrieb.

1905 erwarben Josef und Margarethe Klinkhammer das Anwesen. Sie richtete in dem damals noch einstöckigen kleinen Anbau eine Backstube ein, die bis zum Ersten Weltkrieg betrieben wurde. 1921 bauten sie die alte Ölmühle zu einem Wirtschaftsgebäude um und richteten die heutige Mühle ein. Im Jahre 1929 wurde eine Sägemühle mit Horizontalgatter- und Langholzkreissäge angebaut und ebenfalls mit Wasserkraft betrieben.

1933 übernahm Bruno Klinkhammer die Mühle, anschließend seine älteste Tochter Brunhilde, die 1958 Albert Schmitz aus Dahlem heiratete. Sie betrieben die Mühle bis zum Jahre 1967. Heute wird das Anwesen von der Familie ihres jüngsten Sohns Lothar Schmitz weitergeführt.

Bis auf die Filteranlage des Plansichters ist die Mühlentechnik im Inneren komplett vorhanden. Die Drehmechanik und die Kraftübertragung mittels Lederriemen-Transmission sind funktionstüchtig.

Das erste Wasserrad von 1857 hatte eine hölzerne Achse mit Eisenspindel. Das zweite Wasserrad wurde im Sommer 1928 vom Mühlenbauer J. Ditsche aus Üxheim gebaut. Es erhielt eine ausgemusterte Schiffswelle als Achse. Passend dazu wurde von der damaligen Jünkerather Gewerkschaft eine sechskantige Rosette für das Antriebskammrad gegossen. Anschließend erneuerte man auch die innere Einrichtung einschließlich der Tragebalken.

Das noch vorhandene dritte Wasserrad aus Eisen wurde nach langem Suchen von Bruno Klinkhammer 1959 aus einer stillgelegten Mühle bei Kordel an der Kyll erstanden. Das Wasser fällt von oben auf das Rad (oberschlächtiger Betrieb). Die Mühle verfügt über zwei Mahlgänge und einen Schälengang zum Schälen von Hafer (Haferflocken), Gerste (Graupen), Buchweizen und Spelz. Der Mühlstein (Läufer) dreht sich gegen den Uhrzeigersinn über den fest sitzenden Stein (Lieger). Läufer und Lieger bestanden aus unterschiedlich harten Gesteinsarten, z. B. französischem Basalt und Gritstein.

Das Schärfen der Mühlsteine erfolgte einmal jährlich in der betriebsruhigen Zeit durch Abschlagen bzw. Nachmeißeln der Mahl- oder Zerreißfugen. Nachdem das Mahlgut den Mahlstein verlassen hatte, rutschte es in einen sechskantigen Zylinder und schied das Mehl aus. Das übrige Mahlgut wurde solange erneut gemahlen bis schließlich nur noch Kleie übrig blieb. Das Mahlgut jedes Eigentümers wurde individuell gemahlen und jeder Sack, um Verwechslungen zu vermeiden, mit der Hausnummer des Eigentümers gekennzeichnet. Jeden Dienstag und Freitag wurde Getreide und Mahlgut angeliefert und abgefahren.

Programm:

- Informationen zur Mühlengeschichte im Rheinland mit Herrn Dr. Ralf Kreiner, Mühlenverband Rhein-Erft-Rur e.V.
- Führungen durch die Mühle mit Herrn Lothar Schmitz, Herrn Josef Schweinheim und Herrn Andreas Wisniewski
- Ponyreiten für Kinder

Gastronomie:

- Eifeler Mühlensuppe, Kaffee und Kuchen, serviert von Familie Schmitz



Das überschlächlige eiserne Mühlrad. Foto: Gemeinde Dahlem.

Nahe gelegene Stationen der Archäologietour Nordeifel 2012:

- Nach **Blankenheim-Schloßthal zur Burgruine Dollendorf** durch Dahlem auf die B 51 nach Blankenheim fahren, dort auf der B 258 nach Ahrhütte fahren, rechts in die Dollendorfer Str. abbiegen, nach 1,2 km rechts nach Schlossthal abbiegen, den Hinweisen für PKW folgen, Geokoordinaten 6.710987/50.390448.
- Nach **Hellenthal-Reifferscheid zur Grafengrablege in St. Matthias** durch Dahlem zur L 110 Richtung Udenbreth fahren, nach 10 km am Kreisverkehr auf die L 17 abbiegen und weitere 10 km nach Norden Richtung Hellenthal fahren, auf der Blumenthaler Str. Reifferscheid passieren, hinter dem Ort links Richtung Hönningen abbiegen, nach ca. 1 km links nach Reifferscheid abbiegen, dort den Parkplatz am Matthiastor oder der Schule nutzen, ausgeschilderter Fußweg (200 m) zur Pfarrkirche (Marktplatz 2), Geokoordinaten 6.467270/50.476300.

Ansprechpartner:

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Endenicher Straße 133, 53115 Bonn
Tel 0228 9834-172, Fax 0228 9834-119
julia.ott@lvr.de

Tourist-Info Oberes Kyllthal
Burgberg 22, 54589 Stadtkyll
Tel 06597 2878, Fax 06597 4871
info@obereskylltal.info,

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Außenstelle Nideggen
Zehnthofstraße 45, 52385 Nideggen-Wollersheim
Tel 02425 9039-0
ulrike.muessemeier@lvr.de

www.obereskylltal.de

www.bodendenkmalpflege.lvr.de
www.archaeologietour-nordeifel.lvr.de

